

Handwerk im Saarland

Freitag, 14. Mai 2021

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK-SAARLAND.DE

Nr. 8

Handwerkskammer
des Saarlandes

Weiterbildungsangebote der Akademie

Mai Geprüfter Fachmann für kaufmännische Betriebsführung
280 U'Std./berufsbegleitend/
1.790 €

01.6. Verkauforientierte Angebote schreiben
8 U'Std./2 Abende/155 €

08.6. Führungskompetenz - Die Führungskraft als Kommunikator und Motivator
40 U'Std./10 Abende/545 Euro

15.6. Kalkulation kompakt
20 U'Std./4 Abende/250 Euro

Juni Geprüfter Betriebswirt – Teilzeit
630 U'Std./ca. 1,5 Jahre/4.720 €

01.7. Grundlagenseminar Ladungssicherung
8 U'Std./1 Tag/230 Euro

06.7. Digitale Fotografie für Sachverständige
9 U'Std./1 Tag/350 €

30.8. Geprüfter Betriebswirt - Vollzeit
630 U'Std./ca. 8 Monate/4.720 €

Meistervorbereitung berufsbegleitend

Teil I - Fachpraxis
15.9. Konditoren

Teil II - Fachtheorie

Mai Konditoren, Tischler, Straßenbauer

Teil III - Wirtschaft und Recht
Nov. Abend-, Samstags- und Montagsform

Dez. 6 Wochen Blockform

Teil IV - Berufs- und Arbeitspädagogik
16.8. 2 Wochen Blockform
27.9. Abendform

Technische Weiterbildung

Sept. Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten
86 U'Std./920 €

Sept. CAD-Fachkraft
200 U'Std./berufsbegleitend/1.750 €

06.10. Gebäudeenergieberater
300 U'Std./berufsbegleitend/1.900 €

Ihre Ansprechpartnerin
Elke Borowski, 0681 5809-192

Stimmung besser – mit Branchenunterschieden

KONJUNKTUR: Auf ihrer virtuellen Pressekonferenz hat die Handwerkskammer des Saarlandes Ende April die Ergebnisse ihrer Frühjahrskonjunkturumfrage vorgestellt.

VON SARAH MATERNA UND DR. CHRISTIAN SELTSAM

Nach über einem Jahr trotz des Saarhandwerk weiter den wirtschaftlichen Herausforderungen der Corona-Pandemie. Die unterschiedliche Betroffenheit der Handwerksbranchen ist deutlich sichtbar. Dennoch hat sich das Konjunkturklima seit dem Herbst 2020 aufgehellt. Das zeigen die Ergebnisse der Frühjahrskonjunkturumfrage der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) unter rund 1.500 Unternehmen verschiedener Gewerke. Die Auftragsreichweite ist gestiegen und die Beschäftigung blieb nahezu stabil. Bei den Umsätzen mussten die saarländischen Handwerksunternehmen allerdings Einbußen verbuchen. Trotz gewisser Unwägbarkeiten blicken die Betriebe zuversichtlich auf die kommenden Monate.

Die Konjunkturlage im Frühjahr 2021

„Die Ergebnisse unserer Frühjahrskonjunkturumfrage liefern in der Grundtendenz ein optimistisches Bild. Ich bin zuversichtlich, dass das Handwerk auch weiterhin diese beispiellose Krise, die hoffentlich bald ein Ende hat, meistern wird. Unsere Mitgliedsunternehmen haben in den vergangenen Monaten bewiesen, dass sie angesichts immer wieder neuer Herausforderungen – wie beispielsweise der Testpflicht für Mitarbeiter – aktiv nach Lösungen suchen, statt den Kopf in den Sand zu stecken“, bemerkt HWK-Präsident Bernd Wegner. „Jedoch hat sich auch in unserer jüngsten Konjunkturuntersuchung bestätigt, dass die verschiedenen Gewerke des Handwerks unterschiedlich stark unter den wirtschaftlichen Einschränkungen leiden, die sich durch die Pandemie ergeben. Besonders betroffen sind beispielsweise die personenbezogenen Dienstleistungshandwerke. Unsere Berater stehen ratsuchenden Mitgliedsbetrieben aller Gewerke unterstützend zur Seite. Zudem werden wir uns weiterhin öffentlich für eine Politik mit Augenmaß stark machen, die der Wirtschaft echte Perspektiven aufzeigt und die, dort wo es nötig ist, sofort hilft“, bekräftigt Wegner.

HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis kommentiert: „Aus den Ergebnissen unserer Frühjahrskonjunkturumfrage geht deutlich hervor, dass die allermeisten unserer Mitgliedsunternehmen an ihrem höchsten Gut festhalten: ihren Mitarbeitern. Rund 14 Prozent unserer Betriebe haben sogar neue Fachkräfte eingestellt. Das gilt auch für einige Handwerksunternehmen, die die wirtschaftlichen Auswirkungen der Krise deutlich spüren, jedoch gleichzeitig wissen, dass sie morgen gut ausgebildete Fachkräfte brauchen werden. Deshalb empfehlen wir jungen Menschen gerade jetzt, eine handwerkliche Laufbahn in Erwägung zu ziehen: Das Handwerk bietet hervorragende Karriere- und Entwicklungschancen. Unsere Ausbildungsbetriebe freuen sich über junge Menschen, die sich für einen Handwerksberuf entscheiden. Und das wird auch so bleiben.“

Handwerksunternehmer Udo Schmidt im Interview

Elektrotechnikermeister, Inhaber des Blieskasteler Handwerksunternehmens Elektro Udo Schmidt GmbH und HWK-Vollversammlungsmitglied Udo Schmidt beschäftigt in seinem Handwerksunternehmen 26 Vollzeitmitarbeiter und zwei Auszubildende. Der Handwerksunternehmer war auf der Frühjahrspressekonferenz der



Foto: © Kerstin Weierand

Die virtuelle Pressekonferenz der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) zur Frühjahrskonjunktur im Saarhandwerk (v.o.l.n.u.r.): HWK-Präsident Bernd Wegner, Pressesprecherin der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) Sarah Materna, Elektrotechnikermeister und Handwerksunternehmer Udo Schmidt, HWK-Präsident Bernd Wegner, HWK-Geschäftsbereichsleiter Wirtschaft und Kommunikation Dr. Christian Seltsam, HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis, Eindrücke von der virtuellen HWK-Pressekonferenz, HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis.

HWK als Interviewpartner zu Gast. Für seinen Betrieb zieht er eine zufriedenstellende wirtschaftliche Bilanz. Bei der klassischen Elektroinstallation bewege sich die Nachfrage im gewerblichen, öffentlichen und privaten Bereich nun bereits seit mehreren Jahren auf einem hohen Niveau, die Pandemie habe daran nichts geändert, so Udo Schmidt.

Einen stetigen Nachfrageanstieg konnte der Unternehmer in den letzten Jahren in den Tätigkeitsfeldern Erneuerbare Energien, intelligentes Energiemanagement, Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge, vernetzte Gebäudetechnik und Sektorenkopplung beobachten.

„Seit dem Frühjahr 2020 kommen wir mit der Abarbeitung der Aufträge in diesen Bereichen kaum mehr hinterher. Was uns bremst, sind Lieferschwierigkeiten, steigende Materialpreise – zum Beispiel beim Kupfer – der Fachkräftemangel, der fehlende Netzausbau und bürokratische Hürden“, berichtet der stellvertretende Landesinnungsmeister. Alles in allem blickt er mit Zuversicht in die Zukunft: „Die Elektrizität als Energieträger wird auch in Zukunft im Mittelpunkt stehen. Smart-Home-Technologien, klimaneutrale Erzeugung, intelligente Netze, E-Mobilität und Ladeinfrastrukturen gewinnen zunehmend an Bedeutung. Ich bin davon überzeugt, dass das Handwerk beim Erreichen der Klimaziele einen wesentlichen Beitrag leisten und insgesamt unverzichtbar bleiben wird. Natürlich haben wir auch unsere Hausaufgaben zu machen: Dazu zählen stetige Weiterbildung, regelmäßige Mitarbeiterschulungen und betriebliche Investitionen“, ist sich Schmidt sicher.

Detaillierte Informationen zu den Ergebnissen der Frühjahrskonjunkturumfrage sind online verfügbar.
hwk-saarland.de/pressemeldungen



Ich bin zuversichtlich, dass das Handwerk auch weiterhin diese beispiellose Krise, die hoffentlich bald ein Ende hat, meistern wird.

BERND WEGNER,
PRÄSIDENT DER
HANDWERKSKAMMER

KOMMENTAR

Herausforderung Materialengpass

Das Handwerk hat sich während der Pandemie als Träger der Saarländischen Wirtschaft erwiesen. Insbesondere die Bauhaupt- und Ausbaugewerke konnten sich in den letzten Monaten über volle Auftragsbücher freuen und sind bereits für etliche Wochen mit Aufträgen versorgt. Für Sand im Getriebe sorgt jedoch ein Faktor, den unsere Betriebe in dieser Dimension noch nicht kannten: die Materialknappheit. Es besteht die Gefahr, dass aufgrund teils akuter Lieferengpässe bei Baustoffen die Betriebe trotz guter Auftragslage ausgebremst werden. Die Folgen: Kunden müssen oft lange Wartezeiten hinnehmen. Zusätzlich birgt diese Entwicklung für Unternehmen mit vollen Auftragsbüchern Risiken. Sie können weniger Aufträge ausführen, was nicht nur zu Umsatzeinbußen führt, sondern auch Folgen für Beschäftigung und Ausbildung haben könnte. Aufgabe unserer HWK ist es, Politik und Öffentlichkeit für die Problematik zu sensibilisieren. An den Entwicklungen auf den Märkten können die Unternehmensberater unserer HWK nichts ändern. Was sie jedoch tun können, ist, Betriebe mit ihrer Expertise zu unterstützen. So steht unser Team allen Mitgliedsbetrieben zur Seite, die aufgrund der verzögerten Auftragsbearbeitung Liquiditätsengpässe überbrücken müssen oder sich fragen, welche Investition sie jetzt trotz der Herausforderungen tätigen sollten. Ich meine: Eine der lohnenswertesten Anlagen ist die in die Ausbildung junger Menschen.

Erst lernen sie ihr Handwerk als Auszubildende kennen, zeigen später als Gesellen ihr Können, teilen als Meister ihr Wissen und entscheiden sich manchmal selbst für die Selbstständigkeit. Der Fachkräftemangel zeigt, wie dringend wir solche Talente jetzt brauchen.

VON BERND WEGNER,
PRÄSIDENT DER HANDWERKSKAMMER

Seminar zur Bilanzanalyse

Am Dienstag, den 18. Mai um 17.30 Uhr beginnt an der HWK das Seminar „Analyse von Bilanz und GuV sowie kurzfristige Erfolgsrechnung“. Das Seminar umfasst 20 Unterrichtsstunden. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung grundlegender betrieblicher Instrumentarien, die helfen, Schwachstellen zu erkennen und zu verbessern. Gerade vor dem Hintergrund von Basel II (Rating) sind aktuelle Informationen zur Eigenkapitalsituation und Vermögensstruktur sowie der Ertragsfähigkeit des eigenen Unternehmens von existenzieller Bedeutung. Bilanz und Erfolgsrechnung liefern Unternehmen die Informationen, die sie benötigen, um wesentliche unternehmerische Entscheidungen treffen zu können.

Ansprechpartnerin für dieses Seminar ist HWK-Weiterbildungsberaterin Elke Borowski: Tel.: 0681/5809-192, E-Mail: e.borowski@hwk-saarland.de
hwk-saarland.de/weiterbildung

ZAHL

2859

Gesellenprüfungen wurden 2020 im Saarland abgelegt.

Quelle: HWK

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer des Saarlandes

Hohenzollernstr. 47 – 49
66117 Saarbrücken
Tel.: 0681/ 58090
Fax: 0681/ 5809-177
E-Mail: info@hwk-saarland.de

Verantwortlich:

Bernd Reis
Sarah Materna
Tel.: 0681/ 5809-313
E-Mail: s.materna@hwk-saarland.de

Anzeigenberatung:

Gerd Schäfer
Tel.: 06501/ 6086314
E-Mail: schaefer-medien@t-online.de

MELDUNG

Veranstaltung
Kongress für nachhaltiges Bauen

Vom 6. bis zum 8. Oktober 2021 wird der 9. Internationale Kongress des nachhaltigen Bauens in Grand-Est (Frankreich), Deutschland und Belgien stattfinden. Schwerpunkte des Kongresses sind die Auswir-

kung des Klimawandels auf das Bauen und den Städtebau, Bauen im Bestand, CO₂-Bilanz sowie Lebenszyklusanalyse und Kreislaufwirtschaft. Nicht nur in Bezug auf den Klimawandel, sondern auch aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie stellen sich Fragen wie: Was ändert sich in der Beziehung von Stadt und Land?

Wie sollen Städte und Dörfer in der Zukunft aussehen? Zu diesen und weiteren spannenden Themen werden Fachleute aus Deutschland, Frankreich, Belgien und Luxemburg referieren. Die Veranstaltung wird verdolmetscht. Weitere Informationen gibt es online. congresbatimentdurable.com aksaarland.de

PERSONALIE: Engagement für die Gesundheit in der Region bleibt Hauptziel

Jörg Kiefer ist neuer Regionaldirektor West

Ulf Wolfs, bisher IKK Südwest Regionaldirektor für Trier, Eifel, Hunsrück, Koblenz und Westerwald, wechselt in die Vertriebsleitung der IKK Südwest. Jörg Kiefer, Regionaldirektor Süd mit Sitz in Saarbrücken, übernimmt jetzt auch diese Regionen und wird neuer Regionaldirektor West. Es ist ein personeller Wechsel, jedoch keiner im Engagement für die Gesundheit in der Region.



Jörg Kiefer

An die Arbeit seines Vorgängers Ulf Wolfs will Jörg Kiefer nahtlos anknüpfen. Neben der täglichen Verwaltungs-Routine eines Regionaldirektors, der u.a. Teams der Kundenberatung aber auch der Außenmitarbeiter zu führen hat, engagiert sich die IKK Südwest sehr stark in der Prävention und Gesundheitsförderung. In Ulf Wolfs Zeit fiel u.a. die Gründung der Gesundheitsmanufaktur Koblenz, der Aufbau des Sportsponsorings für die Koblenzer EPG Baskets, u.a. für die

Jugendarbeit „IKK Dribbelfit for Kids“; daneben engagierte er sich auch aktiv in der Jury für den gemeinsam mit der Trier-Saarburger Kreishandwerkerschaft verliehenen Gesundheitspreis; außerdem unterstützte er Gesundheitsprojekte mit Auszubildenden in der Region. Daran kann Jörg Kiefer nahtlos an-

knüpfen: Ihm liegt besonders das Betriebliche Gesundheitsmanagement am Herzen. Hier verweist er auf ein neues Projekt: Das IKK Südwest Checkpoint-Mobil wird ab Sommer mit einer mobilen Messeinheit Betriebe anfahren sowie bei Veranstaltungen präsent sein. Ulf Wolfs wechselt in ein Ressort, das für eine Krankenversicherung essentiell ist und sich um die Stärkung der Kundenbindung und die Neukundengewinnung bemüht: als Leiter der zentralen Vertriebssteuerung – eine neue Herausforderung, der er sich mit demselben Engagement widmen wird, wie seinen Aufgaben als Regionaldirektor. Ganz aktuell freut sich das Team in Trier über die Auszeichnung „Top Job in Trier“, das der IKK Südwest bescheinigt, ein Top-Arbeitgeber zu sein. IKK Südwest-Vorstand Prof. Dr. Jörg Loth dankte Ulf Wolfs für die geleistete Arbeit und wünscht ihm und Jörg Kiefer für das neue Aufgabengebiet viel Erfolg.

Anzeige

DIGITALES SAARHANDWERK

Virtuelles Studio trifft 3D-Druck

Um auch während der Pandemie seine 3D-Druck-Lösungen präsentieren zu können, hat sich Alexander Petto ein virtuelles Studio eingerichtet.

VON UDO RAU

Alexander Petto steht jetzt öfter vor der Kamera. Nein, es entsteht hier in seinem Firmensitz im saarländischen Merchweiler kein Film. Der 3D-Druck-Spezialist hat sich ein professionelles Studio mit Scheinwerferleuchten, Kameras, einer großen Roll-Rückwand als Hintergrund und einem TV-Gerät installiert. „Wenn meine Kunden schon nicht zu mir und ich derzeit aufgrund der Pandemie nicht zu ihnen kann, dann treten wir miteinander über die Kamera und das Internet in Kontakt“, meint der gebürtige Saarbrücker, der sich beruflich mit voller Überzeugung schon seit vielen Jahren mit seinem Unternehmen saarpri (Akronym aus Saar und Print) dem 3D-Druck in allen Facetten verschrieben hat. Sein Studio hat er mit Know-how von Lukas Ruth Mediengestaltung aus Saarbrücken konzipiert.

Das neue Umfeld ist seit April vergangenen Jahres für Petto das Bindeglied zu seinen Kunden: Einerseits berät er Kunden live, bespricht vor dem Auftrag Details, macht Produktpräsentationen, liefert von einem Prototypen Nahaufnahmen. „Wir mussten damals sehr schnell reagieren, weil die Kunden wegblieben“, erinnert er sich. Andererseits führt Petto auch Schulungen für Unternehmen durch, in denen er Interessenten in die Geheimnisse des 3D-Drucks einführt. Früher saßen die Schulungsteilnehmer im Merchweiler Unternehmen. „Die Investitionen für das Studio bewegten sich „in einem überschaubaren Rahmen“, meint er. Öffentliche Fördergelder habe er dafür nicht in Anspruch genommen.

„Das alles hat sich mittlerweile sehr gut eingependelt und ich habe mich an diese Rolle gewöhnt“, so der Unternehmer. An Auftragsmangel und Kundenkontakten leidet er nicht. „Ich habe durch diese Art der Kommunikation meine Reichweite deutlich verbessert“, sagt Petto. Man komme – er arbeitet überregional, aber auch grenzüberschreitend in der Großregion – mit Kunden in Kontakt, die sonst die Reise an die



Unternehmer Petto nutzt sein virtuelles Studio auch für Schulungen.

Saar nicht gemacht hätten. „Aber Online-Kommunikation ist jederzeit an fast jedem Ort möglich.“ So konnte Petto mit den Möglichkeiten und Vorteilen der Digitalisierung sein Geschäftsmodell nahezu nahtlos weiterbetreiben und aufgrund der Reichweitenerhöhung sogar positive Geschäftsimpulse verbuchen.

Was wird aus dem Studio, wenn Corona einmal Geschichte sein wird? „Ich werde es beibehalten, aber ich freue mich auch darauf, Kunden irgendwann mal wieder Face-to-Face gegenüberzustehen“, meint er. Denn die hätten nach Video-Dauerconferencing auch mal wieder das Bedürfnis nach realen Kontakten. „Das Studio bleibt künftig als Add-on, also ein zusätzliches Instrument, im Vertriebskonzept“, ist er sich sicher.

Petto, sozusagen ein saarländischer 3D-Druck-Pionier, gibt sein Wissen auch als Dozent bei der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) weiter. Dort wurde 2020 in Kooperation mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft (htw) des Saarlandes deutschlandweit der erste Fortbildungskurs für Interessenten aus dem Saar-Handwerk für den 3D-Druck gestartet. Zwölf Teilnehmer schlossen den Kurs erfolgreich ab. Mittlerweile läuft der zweite Kurs. „Da sind sogar zwei

Frauen dabei“, freut er sich. Da aber aktuell aufgrund der Beschränkungen der Pandemie kein Präsenzunterricht in den HWK-Räumen stattfinden kann, nutzt Petto sein Studio dafür. „Wir haben eine Werkbank aufgebaut und bauen schrittweise mit den Kursteilnehmern einen 3D-Drucker zusammen.“ Mit diesem Kurs habe die HWK „ein Juwel“ geschaffen, die Kammer profiliere sich damit bundesweit. Neben seiner Dozententätigkeit für den 3D-Druck-Lehrgang sitzt Petto auch auf Arbeitgeberseite im Prüfungsausschuss der HWK.

Das Saarland müsse ein 3D-Druck-Land werden, postuliert er. Die Anwendungsmöglichkeiten seien schier grenzenlos. So könnten sich Handwerksunternehmen mit der Fertigung von Unikaten oder seltenen Ersatzteilen ein neues Standbein aufbauen. „Auf Dauer werden viele Handwerksunternehmen, die heute noch keinen Gedanken daran verschwenden, um 3D-Druck nicht herumkommen“, ist sich Petto sicher. Das Saarland sei auch deshalb für die Entwicklung des 3D-Drucks prädestiniert, weil es hier aufgrund der Montanvergangenheit viele gute mittelständische Maschinenbauer und Zulieferer gebe. Für sie stelle 3D-Druck ebenfalls eine große Chance dar. saarpri.com

AS
W Wissen, was verbindet.
HT

Studieren und arbeiten: ASW und htw saar sichern in einer starken Partnerschaft das duale Studienangebot im Saarland. Für die Wirtschaft, für die Region, für euch.

wissenwasverbindet.de

ASW
Berufsakademie Saarland e.V.
University of cooperative education

htw saar

Hochschule für
Technik und Wirtschaft
des Saarlandes
University of
Applied Sciences



Glücksboten aus dem Handwerk

Was kann man in Zeiten von Corona besser gebrauchen als ein bisschen Glück? Das haben sich auch die Initiatoren der Aktionswoche „Auf der Suche nach dem Glück“ gedacht, als sie Mitte April mit einer Vielzahl von Aktionen ein wenig von dem schönsten aller Gefühle in den Alltag der Landeshauptstadt gebracht haben. Als wandelnde Glücksboten waren selbstverständlich auch einige unserer saarländischen Schornsteinfegerinnen und Schornsteinfeger auf dem St. Johanner Markt unterwegs, um dem ein oder anderen Glückssucher ein Lächeln aufs Gesicht zu zaubern. Die Fotos zeigen Schornsteinfegermeisterin Ina Apfelbaum und Schornsteinfegermeister Pascal Weber.

INTERVIEW

„Wir produzieren Genussmomente“

Markus Strauß gibt Metzgereien und Fleischerereien Tipps für ein erfolgreiches Eigenmarketing.

Der Geschäftsführer der saarländischen Fleischerinnung Markus Strauß ist selbst gelernter Fleischermeister. Im DHB-Interview geht er auf Qualitätsmerkmale von Fleisch- und Wurstwaren ein und spricht über das, was für ihn den Reiz des Berufes ausmacht.

DHB: Herr Strauß, was macht einen guten Fleischer aus?

Strauß: Natürlich die Sachkenntnis und Fachkompetenz. Um ein guter Fleischer zu sein, braucht es zusätzlich Kreativität, Weltoffenheit, das Interesse für neue Speisen und Rezepte und die Freude am täglichen Umgang mit Mitarbeitern und Kunden. Sehr wichtig ist auch, dass Fleischer genau und nach höchsten Hygienestandards arbeiten. Nachlässigkeit verleiht der Beruf nicht. Ist all das gegeben, steht einer Karriere im Fleischerhandwerk nichts mehr im Weg.

DHB: Wie verhält sich die Fleischqualität an Frischetheken in Supermärkten verglichen mit den Produkten kleiner Metzgereien?

Strauß: Eins vorab: Wer heute keine Produkte nach hohen Qualitätsstandards anbietet, kann am Markt nicht bestehen. In Deutschland gelten für alle Fleisch- und Wurstzeugnisse allgemein sehr hohe Qualitätsstandards. Als Kunde würde ich mich eher für kleine Metzgereien entscheiden, die regionale Produkte anbieten. Erstens weil man dort immer etwas Besonderes findet und zweitens, weil dort oft Fleisch aus der Region erhältlich ist, das bedingt durch die kurzen Wege nicht nur besonders frisch, sondern auch nachhaltig produziert ist. Die Waren in solchen kleinen Metzgereien werden meist am frühen Morgen produziert und gelangen anschließend unmittelbar in die Verkaufstheke. Schneller und frischer geht es nicht. Die weit verbreitete Meinung, dass Biofleisch zwangsläufig immer qualitativ besser ist, unterschreibe ich allerdings nicht vorbehaltlos. Zwar dient Biofleisch dem Tierwohl, jedoch spielen bei der Fleischgüte noch zahlreiche andere Faktoren eine Rolle.

DHB: Welche Rolle spielt die saarländische Fleischerinnung bei der Qualitätssicherung von Fleisch- und Wurstwaren?

Strauß: Eine sehr wesentliche. Unsere Fleischerinnung unterhält eine



Der Geschäftsführer der Fleischerinnung des Saarlandes Markus Strauß

sogenannte Qualitätsschutzvereinigung (QSV), die direkt in unserer Organisationsstruktur verankert ist. Diese QSV sorgt dafür, dass bei unseren Mitgliedsbetrieben mehrmals im Jahr Proben gezogen werden, die dann in einem akkreditierten Labor gemäß fleischhygienerechtlicher Vorgaben untersucht werden. Bei Zwischenfällen sucht das Labor sofort den Kontakt zu dem entsprechenden Betrieb und schlägt konkrete Lösungswege vor. Das passiert aber zum Glück äußerst selten.

DHB: Manche Fleischermeister bezeichnen sich als Fleischsommelier, um ihre Bekanntheit zu steigern oder bieten Barbecue-Seminare an. Welche Instrumente können Fleischer und Metzger neben dem Angebot von High-End-Produkten und Kursen noch nutzen, um Kunden langfristig zu binden?

Strauß: Was den Fleisch-Sommelier betrifft, möchte ich anmerken, dass sich nicht jeder Fleischer einfach so bezeichnen darf. Genau wie bei der Qualifizierung zum klassischen Wein-Sommelier handelt es sich auch hierbei um eine intensive Qualifizierung, bei der die Teilnehmer am Ende ein offizielles Zertifikat erhalten. Vermittelt wird in den mehrwöchigen Kursen beispielsweise, welche Fleischrasen sich am besten für ein American Barbecue eignen. Außerdem lernen die Kursteilnehmer, dass es durchaus möglich ist, Fleischstücke zu braten, an die man vor einigen Jahren noch gar nicht gedacht hat. Zudem werden die angehenden Sommeliers an neue Produktions-

verfahren wie die Dry-Aged-Methode herangeführt. Natürlich ist es möglich, sich durch die Teilnahme an solchen Weiterqualifizierungen von der Masse abzuheben, denn die Kurse zielen ganz klar darauf ab, die Wertigkeit von Fleisch zu vermitteln, für einen bewussten, genussvollen Konsum zu sensibilisieren und Trends bei der Zubereitung aufzuzeigen. Es gibt allerdings noch viele weitere Möglichkeiten, um als guter Fleischer positiv aufzufallen. Dazu zählen beispielsweise die Teilnahme an Wettbewerben oder Aktionen wie Wildwochen, bei denen edle Fleischsorten wie Kaninchen, Hirsch oder Wildschwein ins Sortiment aufgenommen werden. Außerdem empfehlen wir unseren Fachbetrieben, Produkten durch besondere Zutaten einen individuellen oder regionalen Touch zu verleihen und sich mit eigenen Fleisch- und Wurstkreationen eine Marke aufzubauen. Manche Fleischer sind so clever, mit besonders erfolgreichen Auszubildenden oder Gesellen für ihren Betrieb zu werben. Das trägt einerseits zum positiven Gesamtimage des Betriebs bei und macht im besten Fall möglicherweise auch andere Jugendliche neugierig auf die beruflichen Perspektiven im Fleischerhandwerk. Auch ist es möglich, die Materialien aus den Werbekampagnen unserer Landesinnung für die eigene Außendarstellung zu nutzen. Manche digitalaffinen Kollegen hinterlegen die wichtigsten Eckdaten zu ihrem Geschäft in einer App, die Kunden einen Überblick über die nächstgelegenen Fleischerereien gibt.

DHB: Stichwort Fachkräftesicherung. Im Fleischerhandwerk fehlt es an Nachwuchsfachkräften. Worauf liegt das?

Strauß: Die Herausforderung, die Sie für das Fleischerhandwerk ansprechen, gilt für die Lebensmittelhandwerke insgesamt. Das liegt zum Teil in der Gehaltsstruktur begründet. Hinzu kommt, dass viele eine überholte und vollkommen klischeehafte Vorstellung von unseren Berufen haben. In einigen Köpfen entsteht bei der bloßen Erwähnung des Wortes „Fleischer“ sofort das Bild eines unteretzten Kerls mit blutiger Schürze. Das geht an der Realität unseres Berufs vollkommen vorbei. Unser Handwerk hat sich im Laufe der letzten Jahrzehnte zu einem hochmodernen Beruf entwickelt, bei dem es in allererster Linie auf Kreativität, technisches Know-how und die Freude am Umgang mit Menschen ankommt. Die beste Möglichkeit, um sich selbst ein Bild vom Arbeitsalltag eines Fleischers oder Metzgers zu machen, erhalten Jugendliche im Rahmen von Praktika, die unsere Betriebe gerne anbieten. Zusätzlich können sich Ausbildungsinteressierte online über unsere Berufsfelder informieren. Ich empfehle dazu die Website: www.fleischerberufe.de („Ausbildung im Fleischerhandwerk – Anders als Du denkst“).

DHB: Was spricht dafür, sich für den Beruf des Fleischers zu entscheiden?

Strauß: Ich bin selbst gelernter Fleischermeister und empfinde den Beruf als sehr vielseitig. Es gibt immer wieder die Möglichkeit, neue Rezepte und damit außergewöhnliche Geschmackserlebnisse zu kreieren. Das ist Lebensqualität pur. Wer Lebensmittel und den persönlichen Austausch mit Menschen liebt, ist bei uns genau richtig aufgehoben.

DHB: Welche Weiterqualifizierungsmöglichkeiten und Karrierewege gibt es in diesem Beruf?

Strauß: Nach erfolgreichem Abschluss der Gesellenprüfung natürlich die Weiterqualifizierung zum Meister. Jungmeistern steht mit dem Meisterbrief in der Tasche die Möglichkeit offen, selbst Nachwuchsfachkräfte auszubilden sich mit einem eigenen Fachbetrieb selbstständig zu machen. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit der Weiterqualifizierung zum Staatlich geprüften Lebensmitteltechniker oder zum Verkaufsleiter. Auch im Bereich der Qualitätssicherung, zum Beispiel in Großküchen von Industriekantinen gibt es hervorragende Perspektiven für Fachkräfte aus unseren Gewerken. Der Meisterbrief kann auch die Eintrittskarte in ein Studium sein, zum Beispiel im Bereich Ernährungswissenschaften. Ich bin ohnehin der Meinung, dass die Grenzen zwischen Fleischer und Ernährungsberater fast fließend sind. Kunden, die ein Fachgeschäft aufsuchen, sind zu Recht anspruchsvoll und erwarten von ihrem Fleischer eine fundierte Beratung zu Inhaltsstoffen, Produktherkunft oder Allergenen.

DHB: Herzlichen Dank für das interessante Gespräch, Herr Strauß!

Betriebe fahren mit Strom in die Zukunft

INFOVERANSTALTUNG: HWK und IHK organisieren Infoveranstaltung zum Thema E-Mobilität

Vorhandene und kommende Förderungsmöglichkeiten von Elektromobilität, der aktuelle Stand bei der Verbreitung von Elektromobilität im Saarland sowie weiterführende Informationen rund um den Zukunftstrend E-Mobilität: Diese Themen bilden die Schwerpunkte bei den gemeinsamen Onlineveranstaltungen der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) und der Industrie- und Handelskammer des Saarlandes (IHK). Das Format findet inhaltsgleich an zwei Terminen statt. Referenten aus Bund und Land geben den Betrieben einen Überblick über den Themenbereich. Interessierte können entweder am 9. Juni 2021 von 14 bis 15.30 Uhr oder am 10. Juni 2021 von 10 bis 11.30 Uhr teilnehmen.

Anmeldungen von Handwerksbetrieben können über den Veranstaltungskalender der HWK oder über die Website der Saar-Lor-Lux Umweltzentrum GmbH vorgenommen werden. Ansprechpartnerin bei der HWK und dem Saar-Lor-Lux Umweltzentrum GmbH ist Sabine Zägel, Tel.: 0681/5809-229,

s.zaegel@hwk-saarland.de. In den Betrieben nimmt das Interesse am Thema E-Mobilität stark zu und viele gehen bereits in die Umsetzung. Dies geschieht durch den Einsatz von Elektrofahrzeugen, durch Aufbau von Ladeinfrastruktur oder durch die Umstellung auf E-Lastenfahräder.

Zahlreiche Förderprogramme sind in diesem Bereich bereits vorhanden und in diesem Jahr werden noch weitere hinzukommen.

Die Erfahrungen der letzten Förderaufrufe haben gezeigt, dass die Informationsrecherche rund um dieses Thema und der Abgleich der Fördermöglichkeiten mit den Bedarfen des eigenen Betriebs gerade für kleinere und mittlere Unternehmen einen hohen Zeitaufwand mit sich bringt. Um die saarländischen Unternehmen effizient und passgenau unterstützen zu können, wollen HWK und IHK gemeinsam in einem zeitlich gestrafften Onlineformat umfassend und neutral über das Themenfeld E-Mobilität informieren und Kontakte zu Ansprechpartnern herstellen.

IT-Sicherheit mit System

ONLINE-SEMINAR: Grundkurs vermittelt die Basics in Sachen IT-Sicherheit.

Am 16. Juni 2021 startet die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) erneut das Online-Seminar IT-Sicherheit mit System. Das Seminar informiert die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die Bedeutung der IT-Sicherheit für das eigene Unternehmen und sensibilisiert für die Notwendigkeit einer ganzheitlichen Herangehensweise zur Erreichung von IT-Sicherheit gemäß Basis-Absicherung. Der Kurs vermittelt Grundkenntnisse zu den Themen Sicherheitsstandards und IT-Grundschutz. Dar-

über hinaus werden Hinweise und Erläuterungen zur Umsetzung der IT-Grundschutz-Vorgehensweise gegeben. Weitere Informationen zu dem Lehrgang geben bei der HWK Dr. Markus Kühn, Tel.: 0681/ 5809-253, E-Mail: m.kuehn@hwk-saarland.de oder Elke Borowski, Tel.: 0681/ 5809-192, E-Mail: e.borowski@hwk-saarland.de.

Nähere Informationen zum Lehrgang sind auch auf der Website der HWK-Bildungsplattform verfügbar.

hwk-saarland.de/weiterbildung



Ausbildungsfibel informiert über handwerkliche Berufsfelder

Die neue Ausbildungsfibel ist da! Die kompakte Broschüre, die die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK), die Saar-Lor-Lux Umweltzentrum GmbH (UWZ) und die Wirtschaftsförderungsgesellschaft im Landkreis Neunkirchen mbH (WFG) im Rahmen der Initiative „Hände hoch fürs Handwerk“ gemeinsam aufgelegt haben, soll Jugendliche über Berufsmöglichkeiten im Handwerk informieren und Karrierechancen aufzeigen. Außerdem finden Ausbildungsinteressierte in dem handlichen Booklet nützliche Tipps dazu, wie sie mit Ausbildungsbetrieben aus der Region in Kontakt treten können. Unser Foto zeigt HWK-Präsident Bernd Wegner (3.v.l.), HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis (2.v.l.), UWZ-Geschäftsführer Hans-Ulrich Thalhoffer (1.v.l.) und WFG-Geschäftsführer Klaus Häusler (4.v.l.) mit der druckfrischen Fibel, die HWK, UWZ und WFG kostenlos an die Schulen im Landkreis Neunkirchen ausgeben.

Weiterbildung zum Betriebswirt

Die Aufstiegsfortbildung zum Geprüften Betriebswirt (HwO) gilt im Handwerk als Premiumqualifizierung. Der Studiengang vermittelt das Zusammenspiel von Finanzierung, Liquiditätsplanung, Betriebsorganisation und Kalkulation, Marketing, Personalplanung und rechtlichen Themen. Zusammengefasst zu den Prüfungsteilen Unternehmensstrategie, Unternehmensführung, Personal- und Innovationsmanagement werden die Inhalte in 630 Unterrichtsstunden vermittelt.

Am 31. Mai 2021 beginnt bei der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) der Lehrgang in berufs begleitender Form, der Vollzeitlehrgang ist für den 31. August 2021 terminiert. Informationen zum Studiengang gibt unter: hwk-saarland.de/weiterbildung. Fragen beantwortet HWK-Weiterbildungsberaterin Elke Borowski, Tel.: 0681/ 5809/192, E-Mail: e.borowski@hwk-saarland.de.



Renault KANGOO Rapid Edition One

Blue dCi 75 inkl. Open Sesame by Renault

ab mtl. 129,- € netto/

ab mtl. 153,51 € brutto

Monatliche Rate netto ohne gesetzl. USt. 129,- €/brutto inkl. gesetzl. USt. 153,51 €, Leasingsonderzahlung netto ohne gesetzl. USt. 0,- €/brutto inkl. gesetzl. USt. 0,- €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtaufleistung 40.000 km. Ein Angebot für Gewerbekunden der Renault Leasing, Geschäftsbereich der ROI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstr. 1, 41468 Neuss. Gültig bis 30.06.2021.

Breiteste Seitentüröffnung auf dem Markt (Open Sesame by Renault) · Zentralverriegelung mit Funkfernbedienung · Fahrersitz höhen- und längsverstellbar · Mobilitäts-Set u.v.m. Abb. zeigt Renault Kangoo Rapid Extra mit Sonderausstattung.

Eine Werbung der Renault Deutschland AG, Postfach, 50319 Brühl.

FRAGEN SIE AUCH NACH UNSEREN ANGEBOTEN.

AUTO GALERIE SAAR GMBH
Rathausstr. 109 c, 66571 Eppelborn, Tel. 06881-6157

AUTO GALERIE SAAR GMBH
Auf dem Graben 11, 66822 Lebach, Tel. 06881-4001

AUTO GALERIE SAAR GMBH
An der alten Ziegelei 1, 66538 Neunkirchen, Tel. 06821-8691910

AUTO GALERIE SAAR GMBH
Wiesenstr. 8, 66115 Saarbrücken, Tel. 0681-400080

AH RAIFFEISEN EIFEL-MOSEL-SAAR GMBH
Trierer Str. 245, 66663 Merzig, Tel. 06861-5031

KOPF DES MONATS

Saarbrücker Schuhmanufaktur setzt auf Integration, Kreativität und Nachhaltigkeit

Karin Herges und ihr Sohn Johannes sehen Kreativität und kulturelle Vielfalt als Unternehmenswert. Den modernen Führungsstil der beiden hat die Bertelsmann Stiftung prämiert. In ihrer Schuhmanufaktur wird die Lieblingslederjacke zum orthopädischen Maßschuh und mit digital gesteuerten Fräsen hält die Digitalisierung – Schritt für Schritt – Einzug ins Unternehmen.

VON UDO RAU

Fünf Nationalitäten und sechs Religionen sind bei uns vertreten und arbeiten friedlich miteinander. Wir waren 2018 für den Nationalen Integrationspreis nominiert. So gewinnt man Einblick in Leben und Denken anderer Kulturkreise, man lernt sich kennen und schätzen“, meint Geschäftsführerin Karin Herges.

Stolz sind Karin Herges und ihr Sohn Johannes Herges auf die berufliche Entwicklung des Syers Moneer Bense. Er begann im Alter von 36 seine Ausbildung als Orthopädeschuhmacher und arbeitet jetzt nach bestandener Gesellenprüfung bei Herges. „Mit seiner Leistung bin ich sehr zufrieden“, so Johannes Herges, Diplom-Ingenieur für Technische Orthopädie, Maßschuhmacher und seit April 2019 alleiniger geschäftsführender Gesellschafter. Seine Mutter Karin Herges ist täglich mit am Ball und hat sich unter anderem mit ihren Ausstellungen „Handwerkskunst trifft Kunsthandwerk“ seit 2007 einen Namen gemacht. Einmal im Jahr – Corona hat 2020 die Tradition unterbrochen und dieses Jahr fällt die Vernissage leider ebenfalls aus – ziehen die Künstlerausstellungen neue Zielgruppen ins Haus und „so können wir unser Gewerbe sichtbar machen. Unsere Mitarbeiter erleben die Werke von Künstlern etwa aus Keramik, Holz, Glas, Stoff oder Stein hautnah und lernen neue Formen der Kreativität kennen“, so Karin Herges. „Wir haben uns natürlich gefreut, dass unser Unternehmenskonzept durch



Geschäftsführer Johannes Herges mit seiner Mutter Karin Herges.

den Preis der Bertelsmann Stiftung und des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) ausgezeichnet wurde. Das spornt uns an, unseren Weg weiterzugehen.“

Großes Aufsehen in der Branche erregte die Herges-Manufaktur mit ihren Upcycling-Schuhen, einem 2017 gestarteten, wegweisenden Nachhaltigkeitskonzept. Dabei werden aus gebrauchten Materialien neue, hochwertige orthopädische Maßschuhe angefertigt. Anstatt etwa Lederreste wegz-

werfen, bekommen sie in den Upcycling-Schuhen ein neues Leben – Upcycling ist ein Akronym aus „up“, nach oben, steht für Verwandlung, und Recycling eben für Wiederverwertung.

Aktuell umfasst das Programm acht bis zehn Modelle, darunter eine Städtekollektion mit den Motiven Paris, New York und Berlin, „was besonders Frauen gefällt“, so Karin Herges. Oder für einen Motorradfan, der nach einem Unfall nicht

mehr Bike fahren konnte, wurde aus seiner Harley-Davidson-Liebblings-Lederjacke sein persönlicher, orthopädischer Maßschuh gefertigt. Neben dem Hauptstandbein Orthopädische Schuhe, das für rund achtzig Prozent der Schuhproduktion steht, werden auch noch hochwertige Maßschuhe für Damen und Herren angefertigt, die pro Paar zwischen 1.000 und 1.600 Euro kosten. Die Sparkassen-Finanzgruppe Saar hat das Schuh-Upcycling-Projekt von Herges im Rahmen des Wettbewerbs „Innovatives und kreatives Handwerk“ gemeinsam mit der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) im Oktober 2017 mit dem zweiten Preis ausgezeichnet.

Die orthopädischen Upcycling-Schuhe bringen Farbe und Kreativität für den Träger und setzen mit ihrem lebensbejahenden Design für die Träger ganz neue Akzente der Lebensfreude. „Für viele bedeutet das eine bessere Akzeptanz ihrer Behinderung und einen offenen Umgang damit“, so Karin Herges. Nachhaltige Materialien werden künftig in der Orthopädeschuhtechnik eine zunehmend größere Rolle spielen, meint Johannes Herges. So etwa nachhaltige Materialien für Schuheinlagen. „Unsere Branche wird künftig den Fokus mehr auf den schonenden und bewussten Umgang mit Ressourcen legen, wir stehen da noch am Anfang“, meint er.

Und natürlich hat auch die Digitalisierung längst Einzug in die Schuhmanufaktur gehalten etwa mit elektronisch gesteuerten Materialzuschneidern oder digital gesteuertem Fräsen. „Wir konstruieren Leisten,

Schäfte und Einlagen am Computer, wir nutzen den Digitalscan und digitale Druckmessung für den Fuß.“ Derzeit entwickelt Herges in Kooperation mit der Saar-HTW (Hochschule für Technik und Wirtschaft) innerhalb eines EU-geförderten Projektes an der automatisierten Herstellung eines individuellen Sohlenaufbaus mit orthopädisch wirkender 3D-Struktur. Und wer sich für speziell Regionales aus dem Herges-Portfolio interessiert, findet den handgefertigten „Saarlandschlabbe“ aus hundert Prozent Wollfilz mit der Applikation des Saarland-Umrisses auf der Oberseite.

Ausbildung ist für den 1935 in Saarbrücken gegründeten Betrieb ganz wichtig: Aktuell sind zwei Auszubildende für den Beruf des Orthopädeschuhmachers im Betrieb. „Wir suchen immer junge und motivierte Menschen für unsere Ausbildung. Es könnten mehr sein“, meint Herges. Daher hat er auch bei der Vorstellung seines Berufes im YouTube-Kanal der HWK des Saarlandes „Mach Dein Ding!“ mitgemacht.

AUSGEZEICHNET

Die Saarbrücker Schuhmanufaktur Johann Herges GmbH wurde Ende 2020 als einer der sechs Preisträger des Wettbewerbs „Mein gutes Beispiel“ ausgezeichnet. Bei Herges treffen umfassendes gesellschaftliches Engagement, Nachhaltigkeitsprojekte in der Schuhherstellung, neue Technologien sowie Vernetzung von Kunsthandwerk und Handwerk aufeinander.

BAULEITPLÄNE

Die Handwerkskammer des Saarlandes nimmt als Träger öffentlicher Belange zu Bauleitplänen Stellung. Sie ist dabei auf das Wissen der Handwerksbetriebe vor Ort und deren mögliche Bedenken angewiesen, um diese in die Stellungnahme mit einfließen zu lassen. Anregungen bitte vor Ablauf der Frist zur Stellungnahme bei der Handwerkskammer einreichen!

Kontakt: Manfred Kynast, Genehmigungslotse der HWK: Tel.: 0681/ 5809-137;

Fax: 0681/ 5809 222-137, E-Mail: m.kynast@hwk-saarland.de

Losheim am See – Losheim
Bebauungsplan „Rettungszentrum Losheim am See“ mit paralleler Flächennutzungsplanänderung; Eingang HWK: 15.04.2021
Stellungnahme möglich bis: 17.05.2021
Illingen – Uchtelfangen
3. Verordnung zur Änderung der Verordnung über das Naturschutzgebiet „Täler der Ill und ihrer Nebenfläche“

Eingang HWK: 26.04.2021
Stellungnahme möglich bis: 22.05.2021
Wadgassen – Wadgassen, Hostenbach, Schaffhausen
Bebauungsplan „Rathauspark“
Eingang HWK: 22.04.2021
Stellungnahme möglich bis: 31.05.2021
Nalbach
Bebauungsplan „Schletterstraße“
Eingang HWK: 26.04.2021
Stellungnahme möglich bis: 07.06.2021

Kirkel
Änderung des Bebauungsplans „Am Neunkircher Weg“
Eingang HWK: 23.04.2021
Stellungnahme möglich bis: 11.06.2021
Saarbrücken – Alt-Saarbrücken
Bebauungsplan Nr. 115.08.01 „Metzer Straße zwischen An der Neuen Bremm und Dr.-Vogeler-Straße“
Eingang HWK: 29.04.2021
Stellungnahme möglich bis: 21.05.2021

Brancheneintrag Saarland – Vorsicht!

Die HWK warnt vor Eintragungsangeboten der Digi Medien GmbH. Es handelt sich um ein überbelegtes, nutzloses Angebot für einen Internet-Eintrag bei „brancheneintrag.online“. Die HWK rät Angebotsempfängern für einen „Brancheneintrag Saarland“, das Schreiben unbeantwortet zu entsorgen. Bei Annahme des Angebots per Fax wird es teuer: In diesem Fall werden 899 Euro pro Jahr für einen wertlosen Eintrag fällig.

KOLUMNE: Betriebliches Gesundheitsmanagement jetzt besonders wichtig

Die Hürden der Pandemie mit gesunden Mitarbeitern meistern

Die Corona-Krise ist eine besondere Herausforderung für die Arbeitswelt, die es zu meistern gilt. Dies gilt auch für die Betriebe im Handwerk. Der Arbeitsalltag hat sich für viele verändert und Führungskräfte und Mitarbeiter gehen in der Krise an ihre Grenzen: Egal ob Homeoffice, Kurzarbeit oder fehlende kollegiale Kontakte – all das kann überfordern und die Psyche belasten. Die Folge: längere Ausfallzeiten und weniger Produktivität. Daher ist betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) gerade jetzt wichtiger denn je: es hilft dabei, die mentale und körperliche Gesundheit zu erhalten und fit zu bleiben für die Hürden, vor die die Pandemie uns stellt. Denn nur eine gesunde Belegschaft kann auch in Krisenzeiten den Unternehmenserfolg sichern. Als Innungskrankenkasse hat die IKK Südwest maßgeschneiderte Programme für Handwerksfirmen. Mehr dazu von Rainer Lunk, Verwaltungsratsvorsitzender der IKK Südwest, in seiner Kolumne.

Das BGM „Gesundheit Spezial“ der IKK Südwest

Die IKK Südwest hat auf die veränderten Arbeits- und Lebensumstände reagiert und ein BGM-Corona-Paket geschnürt, das die entstandenen Probleme gezielt angeht: Die einen fühlen sich unsicher und alleine oder haben Angst vor einer Infektion. Andere sind zunehmend gestresst, wieder andere haben Probleme, sich zu motivieren. Auch Führungskräfte sehen sich mit der Frage konfrontiert, wie sie ihre Mitarbeiter motivieren können, wenn alle im Homeoffice arbeiten.

Die IKK Südwest hat erkannt, welche Herausforderungen das für Unternehmen mit sich bringt und bietet das BGM „Gesundheit Spezial“ unter anderem zu folgenden Themenfeldern an:

- Souveräner Umgang mit Belastungssituationen
- Veränderungen meistern und Ängste bewältigen
- Interaktion im Team stärken

- Soziale Nähe trotz räumlicher Distanz
- Individuelle Stressbewältigungsstrategien
- Suchtverhalten in Krisensituationen verstehen und bewusste Selbststeuerung erlernen
- Coaching-Hotline für kurzfristige Hilfe und Beratung

Die IKK Südwest hat für jeden Betrieb die passende Lösung

Egal ob als Seminar, Vortrag oder Coaching, vor Ort oder Online: Arbeitgeber können flexibel entscheiden, welche Angebote sie ihren Mitarbeitern zur Verfügung stellen wollen und in welcher Form sie stattfinden sollen. Die Maßnahmen werden individuell auf die Bedürfnisse des jeweiligen Unternehmens und deren Mitarbeiter zugeschnitten: die IKK-Gesundheitsberater helfen dabei, gemeinsam die Probleme zu analysieren und entwickeln Strategien, wie sie zu lösen sind.

Dabei ist es auch egal ob es ein kleiner Schreinerbetrieb, ein mittelständisches



Rainer Lunk

Unternehmen oder ein Großunternehmen sind überall dort im Einsatz, wo die Unternehmensführung die Gesundheit und

das Wohlbefinden der Belegschaft erhalten und fördern will.

Die IKK Südwest ist zertifizierter Partner des BGM

Die IKK Südwest ist der ideale Partner zur Einführung einer betrieblichen Gesundheitsförderung: Sie ist nicht nur langjähriger BGM-Partner zahlreicher Betriebe in der Region, ihr internes BGM ist sogar zertifiziert. Mit der „Gesunden IKK“ macht die IKK Südwest nachweislich etwas für die mentale und körperliche Gesundheit ihrer Mitarbeiter. Die Zertifizierung ist einzigartig in der Gesetzlichen Krankenversicherung. Keine andere Krankenkasse hat dieses Gütesiegel bisher erhalten.

Informationen

Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter: bgm.ikk-suedwest.de/gesundheits-spezial/spezielle-angebote